

Übung „Wintex-Cimex“ mit ihrer Stoßrichtung gegen die UdSSR, DDR und die CSSR machen klar, welches Feindbild die andere Seite hat. Ideologische Koexistenz ist also beiderseits nicht angesagt. Im Gegenteil. Die ideologische Auseinandersetzung zwischen den beiden Systemen nimmt an Schärfe zu.

Westen hält  
an seinem  
Feindbild fest

Bei der Berichterstattung über bestimmte Entwicklungen in einigen sozialistischen Ländern versuchen bürgerliche Ideologen die Dinge so darzustellen, als sei der Marxismus-Leninismus überholt, der Sozialismus im Niedergang. Diese Methode ist nicht neu. Immer wieder seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution haben die Propheten des Kapitals den Untergang des Sozialismus vorausgesagt. So versuchen sie die tiefen Widersprüche ihrer eigenen kapitalistischen Gesellschaft, ihre Gebrechen und Verbrechen zu übertünchen.

Möge sich jeder fragen, wie die Welt von heute aussähe, wenn die Imperialisten schalten und walten könnten, wie sie wollten, wenn es nicht die sozialistischen Staaten gäbe, die dem imperialistischen Vormachtstreben Grenzen setzen und den Menschen in allen Teilen der Welt, den vielen Hunderten Millionen Unterdrückten und Ausgebeuteten in Lateinamerika, in Afrika und in anderen Teilen der Welt eine lebenswerte, menschliche Alternative, ein Leben im Sozialismus vor Augen führen.

„Heute weht die rote Fahne des Sieges und der Völkerbefreiung bereits über einem Drittel der Erde. Von der Elbe bis zum Stillen Ozean, vom Stillen Ozean bis zur Karibik. Über 1,5 Milliarden Menschen sind dabei, den Weg, den uns Marx, Engels und Lenin gewiesen haben, zu beschreiten. Weitere Völker, insbesondere ehemalige Kolonialvölker, haben bei der revolutionären Umgestaltung ihrer Länder die sozialistische Orientierung im Auge“, so der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, in dem Interview mit der „Jungen Welt“.

Zukunft gehört  
dem sozialen  
Fortschritt

Gerade gegenwärtig erinnern die Genossen daran, wie sich aus dem rückständigen zaristischen Rußland die Sowjetunion zur anerkannten sozialistischen Weltmacht entwickelte, deren Völker dabei sind, sich mit der Verwirklichung der Beschlüsse des XXVII. Parteitag der KPdSU neue Perspektiven der sozialistischen Entwicklung zu erschließen. Wie über eine Milliarde Menschen im sozialistischen China ohne die Ausbeutung und die Hungersnöte vergangener Jahrhunderte weiter voranschreiten. Wie sich vor der Küste der USA das sozialistische Kuba weiterentwickelt als Beispiel der Befreiung von nationaler Unterdrückung und sozialer Not für alle Völker Lateinamerikas. Die Welt dreht sich nicht rückwärts. Die Zukunft gehört nicht der Ausbeutergesellschaft, der nationalen Unterdrückung, sie gehört der nationalen Befreiung, dem sozialen Fortschritt, der Zusammenarbeit der Völker, also dem Sozialismus.

Immer war für unsere Partei die politisch-ideologische Arbeit das Herzstück der Parteiarbeit. Und wir sind damit gut gefahren. Das enge Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk ist auch künftig wichtigste Grundlage für das weitere Voranschreiten auf dem sozialistischen Weg. Alle Kommunisten sind durch das Parteiprogramm verpflichtet, aktive Kämpfer an der ideologischen Front zu sein. Für die Grundorganisationen der Partei ist es daher ständiger Auftrag, sie dafür zu befähigen. Dabei beachten sie, daß ideologische Arbeit nicht nur reden und erklären bedeutet. Zur ideologischen Arbeit gehört vor allem, praktische Veränderungen zu organisieren, die Politik der Partei zu verwirklichen.